

wegen Decocten, Geträncken/gebrandten Wassern/Gleischsuppen und andern Drek-
hen/oder wie die Ding alle Mahmen haben / vermischet / innerlich einzunehmen / oder
auch durch Eisturen zu appliciren, desgleichen außwendig in Unguenten, Salben/
Pflastern/Überschlägen zu nutzen. In denkeib einzunehmen ist auff einmal sechs, acht/
in zehen Tröpflein zuugsamb.

Ferner wisse: Gleich wie auß dem Wachse ohne Zusatz anderer medicinischer Spe-
cierum, für sich allein ein schön Oleum destilliret wird / also / und auff die selbe weise be-
reitet man auch Destillando ein köstlich Oleum mit additionen wolgeruckener klein-
gehackerter oder zerrübener Kräuter/solchs der Salbey oder Schlagstrauchs und anderer/
samt etwas calcinirten Alauns oder Tartari (der das Oleum dann sehr reinigen
hilff) darzu gemenget / und alles in das zerlassene Wachs gerührt/sonst aber in allem
procedirt, wie im vorigen Processu angedeutet / und wann nun die Dittir hierüber/
pfliget man sie in reingewaschenem groben wolgeruckneten warmen Sand zu imbibi-
ren/und dann per retortam in arena herüber zu treiben / so rectificir ist solch Del
gewaltig/und wenn du es zwey oder drey mal also allwege mit neuen Sande rectifici-
rest, bekompt es eine auß dermassen fürtreffliche penetrirende oder durchdringende
Krafft/das sich darob zu verwundern/und ist zu allen Gebrechen der Nerven und Schn-
adern (nechst Gott) ein besonder außbündiges hüffliches Mittel.

Das 8. Capittel.

Von Perlen und Perlen-Mutter.

Perlen seyn / wie und worin sie wachsen / auch an wel-
chen Orten sie gefunden / und auß was Landes sie zu uns gebracht wer-
den / will ich alhie viel Meldung davon zu thun (sinemal andere fürtreff-
liche erfahrene Leute nothdürfftig albereit hievon geschrieben) einstellen / sie
seyn (Gott lob) nunmehr bey uns wol bekandt / und wissen ihre Sorten
und Güte zu unterscheiden: Sondern weil Perlen ein gar schön/herrlich und köstlich
Gottes Geschöpf seyn / so erachte ich es nöthig von ihren Tugenden / Kräfften und
Wirkungen/so wol wie sie in ihre Arcana sollen bereitet und gebracht werden / zimbli-
chen zu unterrichten. Darumb wisse das die besten Perlen seyn schön weiß/fein vollkom-
men rund und gewichtig. In die Arzneyen werden die kleinsten gebraucht / die man
nicht durchlöchern kan/auch wol Fragmenta von den grossen / und je weißer und glän-
ziger/je besser sie seyn.

Eigenschafft und Tugenden der Perlen und Perlen-Mutter

Perlen und Perlenmutter / die weil sie beyde einer Substantz seyn / kommen in Tu-
genden und Wirkungen fast überein jedoch die Perlen etwas kräftiger. In ihrer Ma-
tur findet man sie kalter und truckener/auch ein wenig zusammenziehender Eigenschafft/
derhalben/wann man sie in Arzneyen inwendig gebraucht / sie die überflüssige innerliche
Feuchte

Feuchte verzehren/die Geister des Lebens läutern und erfreuen/der Traurigkeit wehren/
auch die ermatteten Kräfte erquickeln und stärken: Billich sol man sie zu allen Cordi-
alibus Medicamentis und Antidotis gebrauchen/ wann sie vertreiben Ohnmacht und
Bingigkeit/ auch das Herzkittern/ und seyn sehr gut vor Safft/ auch der Pestilenz so wol
andern giftigen Kranckheiten und Infectionen widerständig, vertreiben den Schwir-
del des Haupts/ auch viel andere innerliche Kranckheiten/ als Freyschla und dergleichen
Erbrechen sie reinigen das Gebilte/ und stillen auch sonst das Bluten/ und hinderhal-
ten den Weibsbildern ihre Blumen/ wann sie überflüssig gehen/ dienen wider Blutfluß
rothe Ruhr und Durchbruch oder Durchlauffen/ wehren und wenden ab allerley Verle-
tungen und Schäden der Natur / dadurch sonst die generacio hominis verhin-
dert werden köndte/ und weil sie das Sperma mehren/ auch dasselbige subtil/ rein/ und der
Mutter angenehm machen / so verursachen sie den Weibern rechte inbrünstige Lieb zu
ihren Männern.

Und im außwendigen Gebrauch nützen sie gar wol denen die tuncel Augen ha-
ben/ in Colliciis und Augenwassern/ dann sie die Wölcklein und weiße Flecken im Augo-
apffel hinweg nehmen/ und die übrige wässerige Feuchtigkeiten so in die Augen fallen/
verzehren die Zähne machen sie auch hübsch weiß/ wann dieselben mit grüblicht verstoß-
sen Perlen gerieben werden/ derhalben pflegt man gepulverisirt Perlen mit ins Zähnpul-
ver zu vermengen.

Wider den Krebs / wann gleich der Schaden offen/ und allbereit faulen wil/ die-
nen gepulverisirt Perlen/ sonderlich wann sie mit gestossenem Börnstein vermischet/ und
in den Krebschaden gestreuet werden.

Werk: Wann man diese Perlen Chymicè præpariren wil/ sollen sie zuvor auß
reinem heißem Wasser gewaschen/ und also von aller Fette/ Schmutz und Unreinigkeit
gesaubert/ alsdann fein mehlig getreuet/ und für Staub in einem reinen Gefäß ver-
wahrt werden.

Eine Solutio der Perlen zur Arzney dienlich.

Im Monat April bohre ein Lochlein in einen grossen Birckenbaum/ so tröpffet et-
ne Feuchtigkeit darauß/ setze ein Geschir unter und empfahe solch Wasser darcin/ dessel-
bige Birckenwassers oder Safftes nim erwan zwey Maß/ Limonienafft ein halb Maß/
schütte es in einen vergläseten Topff untereinander / seud es fein verdeckt gemächlich
ein/ biß ungefehr auff ein Biertheil einer Maß / alsdann geuß widerumb ein Biertheil
einer Maß Limonienafft dazu/ agitirs gar wol untereinander / thue es in einen gläse-
nen Kolben/ und destillirs per Alembicum/ die Phlegma fahe besonders und das kräfti-
gste auch allein. Man soltu solch kräftigstes Theil noch ettmahl per Alembicum de-
stilliren/ und auch das Stärckere alleine die Phlegma auch alleine/ fahen. die Phlegma
alle schütte nur hinweg/ sinre mahl sie dir zu diesem Werk enticht nützet/ das stärckere a-
ber behalt wol verwahrt: Von solchem destillato soltu allweg drey Loth über ein

Loth obgedachter Gestalt gerintzter ungestossener Perlen in eine gläſinne Phiol giesſen/daß Glas verſtopffen an einen lauwarmen Orth ſtellen ſo ſolviren ſich die Perle auff und wird ſchier wie innewer grawlicher Moſt oder Wein: Von ſolcher Soluti- on magſtu einen trancken Menſchen in einem andern Liquore eingeben, iſt eine gute Verhärkung.

Liquorum Perlarum zubereiten.

Nim des beſten gedestillirten Weineſſigs und Spiritus vini rectificati gleicher viele zuſammen vermischer ein Pfund, geuß es in eine gläſinne Phiol dāu thue acht Loth gepulverirte reine Perlen, vermache die Phiol gar wol/und ſetze es in digeſti- on, auff ein Monat lang alſo in der gelinden Wärme: Wann man es nun hat digeri- ren laſſen, ſo reſolvirt ſich die Materia Perlarum in einem ſchweren Liquorem, und ſeker ſich im Gefäße zu bodem/wann du daſſelbige ſieheſt, ſo öffne das Geſchir geuß dß Menſtrum ſolutivum ab/den Saft oder Liquorum Perlarum thu auch in ein be- ſonders Gläſlein/und biß zum Arzneyiſchen gebrauch auffgehoben.

Solutio oder Reſolutio Perlarum,

auch

Tincturam Perlarum excellentiſſ. zu präpariren.

Man ſol gute gerintzte Perlen/wie ſie an ſich ſelbſt ſeyn / ungestossen in eine gläſinne Phiol thun/und darauff des allerbeſten unſchärpffte gedestillirte Weineſſigs gieſſen/daß er ungefehr 4. quer Finger breit drübergehe/verſtopffe die Phiol und ſetze ſie in gelinde Wärme/als etwan auff warmen Sand/Aſche/Bala oder dergleichen laſſe ſie darinnen ſtehen etwan 24. Stunden lang/ſo ſolviren ſich die Perlen im Aceto (aber doch nicht gar auff einmal) die Phiol öffne und geuß die ſolution ab in einen Gläſinen Kolben/über die remanentz ſchütte wiederum friſchen des vorigen Aceti und nochmals in gelinder Wärme ſolviren laſſen/gleich zuvor geſchehen/die ſolution zu der vorigen abgegoſſen. dieſe Arbeit offte widerholet/biß das ſich die Perlen alle ſolviret haben/und allein die Schalen oder Hüſſen gleich runden Erbsen oben auff dem Aceto ſchwimmen über bleiben/die Hüſſen von den Perlen thu vom Aceto herab in eine Gläſinne Schale und füße ſie mit gedestillirten Brunnenwaſſer gar wol ab / und ſchütte ſolche abfüßung zu der reſolution der Perlen/auff den Glaſkolben daretin die- ſe reſolution iſt ſilure ein Gläſinnen Helm und deſtillir alſo per Alembicum im Balneo den Acetum ſampt aller Feuchtigket herüber/ſo bleibe unten in fundo des Kolbens eine weißliche maſſa, welche auch calcinirte Perlen genenner wird / über ſolch gieße gedestillirte Brunnenwaſſer / ſo reſolvirt ſich darinnen dieſelbige maſſa der Perlen ganz und gar auff/und ſolche ſolution wird gar gelbicht / und bleibet unten auff dem Bodem des Glaſkolbens etae unreinigkeit liegen/die ſolution deſtillir per filtrum herüber in einen andern reinen Glaſkolben und ziehe wiederum per Alembicum im Balneo Maris die Feuchtigket ganz und gar herab/ſo bleibet noch

malß

maß eine weiße Massa dahinten/die mustu abermals in reinem gedestillirten Brunnenwasser resolviren laß es ein Tag und Nachtlang stehen wie zuvor so setz sich wiederum eine unreinigkeit (jedoch aber nicht so viel als erstlich) auffm Boden des Kolbens/die solution destillir auch per filterum herüber in einem andern reinen Glas Kolben/ziehe im Bal: auch die Feuchtigkeit: davon so bleibet aber eine weiße massa dahinden/Das solviren im destillirten Regenwasser/auch feces setzen lassen filtrirn und abdestilliren wiederhole zum offter mals/bis sich endlich keine unreinigkeit / von den Perle mehr niederschlegt oder setz/so hat man als dñ ein solche schöne weiße massa die sich in der Hand mit einem Finger zu einem gar subtilen Pulver reiben leset: Und das seyn die rechten präparirten Perlen die sich in einen jeden Wasser/Liquore oder Feuchtigkeit auflösen. Will man nun eine resolutionem Perlarum hiervon haben/so nehmet der gedachten präparirten Perlen in ein Glas/gießet darauff ein wenig gedestillirte Aquam Borriginis oder Aqua Rosarum, oder sonst einanders nach Gelegenheit der Kranckheit bequemes gedestillirtes Wasser: so bedampft er eine resolution perlarum die ist gelblicher Farbe.

Ist man aber der Tinctur Perlarum begierig/so lege die gedachte reine truckne weiße Messam oder Materiam der Perlen/auff einen reinen Marmorstein oder auf eine Glas affel/setz es in einen Keller oder sonst feuchter Stette/so resolvirt sich solche Materia Perlarum in gelblichen Liquorem, den fahet auff in rein schön Crystallines Gläselein/und bewahr es wol/dann es in der Arzney ein gar köstliche Medicum ist/und hastu also die rechte wahre Tinctur der Perlen recht gemacht/und ist eben dieselbige derer Theop. Paracelsus in seinen Büchern oft und vielmahls gedencket/und damit grosse Curen verrichtet hat.

Den dñgen Liquorem Perlarum zu machen.

Nim obgedachte reine weiße massam oder materiam Perlarum, in einem Glas Kolben gerhan/guten Spiritum vini rectificari drüber/gegossen/ und den selbigen im Baln. Maris per Alemb. abdestillirte. den Spiritu vini wiederum drauffgegossē. und abermals per destillationem abgezogen/solche Arbeit so oft reit erirt, bis endlich die Perlen in einen dicklichen Liquorem dem Del gleich gebracht werden.

Wie ein Oleum Perlarum oder Perlenöl zu machen.

Gutes gedestillirtes Weinessig / den von den frischen Limonen / und von dem Saurach oder Erbselnbeeren auf gepressten Saffir/ohne Zucker/in gleicher vteile zusammen vermischer/und durch öftere Destillirung per Alembicum, die wässrigat Phlegma davon geschieden/das dir nur etwan der vierte Theil/ welches gar scharpff/sauer und herb ist verbleibe/der dñ gar Cirrinsfarbig/damit solvire in etarr gläsin Phiol reine Perlen/darnach per Retortam die Feuchtigkeit abdestillirte/lege ein ander Borlage für/und treibe mit stärkerem Feuer/so kompt dir ein Ölzet herüber.

Quin-

Quintam Essentiam Perlarum zuzurichten.

Du solt zuvorn berichrer Gestalt noch mit Aceto optimo destillato die Perlen solviren, und ihre Hülsen davon absendern, als daß den Acetum per Alemb. im Baln: davon destilliren, die Remanenz widerum mit neuem gedestillirten Aceto anffgelöset, und auch per destillationē abgezogen, so wird etwas von der Materia der Perlen mit herüber steigen, die solution allweg mit neuem Aceto und die destillation ihu so oft, bis sich die Materia der Perlen alle mit herüber gegeben hat und dir von der Perle nichts dahinden bleiben, Nun soltu alle diese destillata des Essigs mit den Perle in eine Glascolben zusammen schütten, und zu jedem mass des destillati ein Loth Campher thun und ob ge. in der Wärme darinnen zergehen lassen, daß der Campher hat die Art, sintemal er die Irdischheit der Perlen in solcher solution und destillation löfflig machet, dz in der destillation die ganze Substanz der Perlen mit über den Helm stetiget, und kein Remanenz von sich dahindē läffet und wiederhole daß auffs fleißigste noch einmal, die destillation per Alemb. wau solche geschehen, so setze dieselbige in einem Glas, das ein groß Mundloch habe, und zugestopfft gar offen sey, auf eingelindes Kohlsfeur, ja nicht zu heß, und lasse den Acetum auffs mehligste verrauchet, das nur etwan der 20ste theil davon dahinden übrig bleibe. Solchen überbleibende ihu in einen rein Glascolben, und destillir per Alembicum sein gewehlich, so lang die Feuchtigkeitt laut. r gehet, wann es aber beginnet gelblich zu werden, so nim die Vorlage mit der Feuchtigkeit, oder Aquositet ab und verwahre es daß, darinnen stecket das Salz der Perlen, und lege einen andern recipienten für, ist stärker Feuer, ja selenger je stärker, so gehet als daß ein gelblich, te dickliche Liquorische Materialie ein dünnes Honig herüber, welches die rechte wahre Quinta Essentia der Perlen ist.

Nun bereite das Sal Perlarum oder Perlen Salz auch.

Daß du die Feuchtigkeit oder Aquositet (welche für der destillation der gelblichen dicklichen Liquorischen Materia herüber gestiegen, und du wie gesagt verwahren solt) in einem weiten Glas gelindlich einfieden, oder im Balneo sanfft coaguliren leßest, so bleibet dir ein weiches weißes Salz dahinten liegen, welches dann in der Arzney auch seinen großnugbaren gebrauch hat.

Virtutes nñ kräftige Wirkung der Quinta Essentia nñ also chimische breitet die Perle, Contra Melancholiam und Schwermuth, auch ad Cordis confortationem und dem Herze Freud und Stärke zu geben, und das ganze Gemüthe fröhlich zu machen, so wol daß das Herz und der Mensch von sorglichen heßtigen bösen Zufällen und gebühen widerwertigen Zustände als Zorn, Schrecken, Unmuth etc. nicht leichtlich überweltiget werden kan, auch allerley Dymachten zu vertriben, darzu ist die Solutio, Tinctura, oder Liquor, oder Oleum und Quinta Essentia Margaritarum oder Perlarum, das höchste Arcarum, stärcket und kräftiget vornemblich das Leben wieder tödtlich vergiffte, dann so bald diese Medicin in der Magen komt, taufft sie zum Herzen, und ist gar ein mächtig Werk wider Gift, Pestilenz, und vergiffte Stieber zu streiten, und dz

Von Perlen und Perlenmutter.

129

Perle für Infection des Biffes / und allen widerwertigen Zufällen zu beschirmen: Diener sonst auch gegen das Seitenstechen und pleurisia, auch gegen alle Flüsse/ dann es dieselbigen ansühret. und benimpt beydes aus dem Haupt / und die in dem Magenmunde gefallen seyn / wird hochnützlich gebräuchet wider den Schlag / den Krampff/ Sichte und fallende Sacht / Contracturen und Lähmungen zu curiren/ desgleichen die Wandwizigkeit und Unsinnigkeit / so auß dem erkündenten Gehirn entsethet/zubenehmen und davon zugenesen/so wol zu der Resolvierung und Änderung/ der contracten erstäreren Sehnadern/teem/die Nerven und Spannaden zu stärken über auß wol dienlich/erzeiget auch grosse Hülf wider hitzige Fieber/und sonderlich wider das verzehrende Fieber Meccicam, welches gemeinlich den alten Leuten begegnet, daß sie davon gang und gar zuverwelcken pflegen/und ist fast das vornehmste Arcanum und Hauptstück /das wieder die Schwindtsucht und abnehmung des Leibes/ und verwelckung der Stiedmassen diener/darzu das beste und vorrrefflichste Mittel daß Humidum radicale zu erhalten/die vornemsten Glieder zu stärken / und verlohrene Kräfte und Gesundheit wider zu bringen und dabey zu præserviren, und erhält die Befunden, daß sie nicht leichtlich in Kranckheiten fallen/reiniget Gesicht und Gehör/ auch das sausen der Ohren/nimt den unmaßsigen grossen Durst hinweg/gibt den Säugenden Weibern gesunde Milch/und vermehret dieselbige/eröffnet die Verstopfung der Leber und des Milches/ treibet den Bries und Sand gewaltig ab/ ohne Schmerzen/ incitirt ad coitum, vermehret sperma oder den natürlichen Saamen an Weibes und Mannes personen/und stärket generirende Kräfte/ ist eine kräftige Blureinigung/und wann etwa jemand von einer Weibs Person ein Liebrant Philtrum oder etwas wie man es zu nennen pflegt die Liebe zu essen gegeben were der nehme dieser Essenz oder Liqvoris, samt der Essenz oder extraction Ypericonis, tegliches ein Scrupul in Aqua oder Syrupo, oder in einem Trantl von der beyden bereitet ein / es wird ihm gar Hülfersp. zeitlich seyn / darneben pflegt man auch wol dem Patienten ein gar guten Magnetstein an den Hals zu hangen, daß er denselben auff bloßer Haut trage.

So auch einer von Hitze im Leib verstopffet / der nehme dieser Arzney in einem Trantl frisches Wassers und laß es mit einander stehen/ bis daß es wider lauter wird so komte er wider zu recht/ hieraegen dienets auch zur Stopffung oder Legung des überflüssigen Sanges/der gülden Ader und anderer Bauchlauffe: Wer auch ein roth Angesicht heit/dasselbe wiederum rein und fein weiß zu machen/ so thu diese Tincturam oder solutionem perlarum in Bonenlütze/ oder Rosenwasser zerreiben/und damit die Röthe des Angesichts bestreichen/auch den Mund oft damit ausspülen/ hieneben muß auch die Leber mit gebühlichen Mitteln reoviret werden/ Auch ist gut wider den Krebs/ und andere umb sich freßende Schäden/böse Geschwäre und die Feigwarren etc. In summa diese Medicinen sind gewaltige Curativa und Præservativa,

R.

Ufus.

Ufus dieser obgedachten von Perlen Chymisch bereiteten Medicinen.

Ihre dosis ist gemeinlich præservativè ein halber, uno curativè ein scrupel auff einmal des Morgens auch ein. Stunde fürm Abendessen / und wann man wil zu Bette gehen daß man nicht mehr darauß trincket oder isset/ eingenommen/ in des Patienten Krankheit oder Gebrechen biquemem gedestillirten Wassern oder Liquoren, auch wol in conserven oder Eartbergen vermischt/ item/ in Marasquet/ Kräutern/ oder andern Wein auch Suppenbrühlein/ wie sich es nach Gelegenheit am besten leiden wil/ und also damit in Nothfall / und zur Churgliche als drey oder vier Tag nach einander (oder so lang bis daß sich zur Besserung schicket) continuiret, und da es wegen der præservirung / d. h. kan man alle Monat gegen die Zeit da sich der paroxismus am met. / oder gemeinlich mecken leset/ also gleicher Gestalt im Gebrauch auch verfahren / etc.

Wann eslich der Leib des Menschen zuvor durch gebührliches Purgiren/ Schwingen/ Aderlassen /c. (jedoch verstehe alles nach erheischender Nothdurfft) wol gereiniget worden/ so erzeigen diese Arzneyen ihre geschwinde nutzbare Wirkungen /c.

De Liquore und Essentia Matris Perlarum præparatio.

Der Liqueur und auch die Essentz auß der Perlenmutter werden ebener Massen/ gleich wie von den Perlen geschicht / præpariret und bereitet / jedoch muß die Perlenmutter (wann man sie zu diesen arbeiten einrichten wil) von aller ihrer Schmutzigkeit (als wie von Perlen auch unterrichtet) mit reinem Wasser aufgeföten / getrocknet/ hiernach geschabet oder zerstoßen seyn/ und wann nun Chymischer Weise gar fleißig und gerecht die Perlenmutter in ihren Liqueorem oder in ihr Essentz, bereitet ist worden / so hat man fürtr. stliche Medicinè/ beydes zu Genesung/ Verhütung vieler Krankheiten und Gebrechen/ wie von den Perlen Bildung geschehet ist vornehmlich aber dertel/ welche folget.

Virtutes & Usus Liqueoris und Essentia Matris Perlarum.

Für vielen andern Arzneyen / haben sie (als vim specificam oder sonderliches kräftiges Mittel) den Vorzug / die Mutter der Weibes Personen zu stärken/ zur Empfängnis männlichen Samens/ und der Fruchtbarkeit/ gewaltig zu befördern/ auch den Männern in lue venerea/ fortzuhelfen/ item/ wie die Schwindsucht/ Darre und Abnehmung des Leibes/ und in den Fiebern / auch gegen den Zuschlag des hitzigen Fiebers/ sehr nützlich zu gebrauchen/ sie werden administrirt in der Gestalt und der dosi, gleich wie hievorn von den Perlen angesetzt ist/ als ein halbes/ ja nach Gelegenheit auch wol ein ganzes scrupel auff einmal.

Das 9. Capittel.

Vom Aigt/ oder Börnstein.

Agestein oder Börnstein ist jeder man genugsamb bekandt / woher er aber komme und was er sey/ und woraus er entstehe/ davon haben die Alten gar wunderbarlich Philosophirt / seltsame Träume und Gedichte herfürgebracht/